

## Wildsau, Minipig und diverses Federvieh

**BLICK ZURÜCK** Im heutigen Rückblick von Hanny Dorer geht es tierisch zu und her. Hauptrolle spielt ein angriffs-lustiges Wildschwein, in den Nebenrollen ein ausgebüx-tes Minipig sowie ein Uhu und zwei Schwäne. **Seite 20**



## Schmiedrued soll attraktiver werden

**SCHMIEDRUED** Der neue Gemeindeam-mann Thomas Häfliger möchte mehr Miet-wohnungen in Schmiedrued und bessere Verbindungen nach Sursee. **Seite 41**



# Schwimmfrust statt Schwimm lust

Das Becken des Aarauer Hallenbads Telli platzt bei Hochbetrieb fast aus allen Nähten

**Das Hallenbad Telli ist rund 35 Jahre alt. Es ist zwar noch immer gut unterhalten, doch es vermag die Bedürfnisse der vielen Schwimmer und der Vereine fast nicht mehr decken.**

ROMAN SCHENKEL

1999 stand dem Hallenbad in Aarau das Wasser bis zum Hals. Das Hallenbad fuhr von Jahr zu Jahr ein Defizit von einer halben Million Franken ein. Damals war sogar von einer Schliessung die Rede. Heute präsentiert sich die Situation fast umgekehrt: Das Defizit des Hallenbads konnte laut Kanton auf eine vernünftige Basis gesenkt werden; 2009 erzielte das Hallenbad mit 107'000 Eintritten sogar einen neuen Besucherrekord.

**Bahnen reichen nicht für alle**

Während der Schulzeiten wird das Hallenbad vornehmlich von den Schülern der Alten Kanti genutzt. Am Mittag und am Abend müssen sich Vereine

und die Öffentlichkeit das Becken teilen. Die vier Bahnen reichen dafür aber kaum aus. Die Schwimm lust kann so im über-vollen Becken schnell zum Schwimmfrust werden.

Vor allem die Schwimm-klubs wünschen sich eine Verän-derung – allen voran der Schwimmclub Aarefisch. Das Leistungssportteam des Aare-fischs trainiert abends auf zwei Bahnen. Optimal wären vier. Bei 17 Sportlern ist es kein Wunder, dass sich diese in die Quere kom-men.

**Gesamtsanierung geplant**

Neben den engen Platzver-hältnissen ist der Lebenszyklus des 35 Jahre alten Gebäudes weit fortgeschritten. Das Bad soll nun einer Gesamtsanierung unterzo-gen werden. Der Kanton als Bes-itzer und die Stadt klären zur-zeit die Bedürfnisse ab. Ein er-ster Entscheid, wie es weitergeht, folgt Mitte Jahr.

**Kommentar rechts Seite 38**

## Das Wasser steht bis zum Hals

Aarau Schliessung, Privatisierung oder Attraktivierung des Hallenbades in der T...

*Ungemütliche Situation für das Hallenbad Telli: Weil der Kanton nicht mehr bereit ist, jährlich ein Defizit von einer halben Million Franken zu decken, sind Alternativen gefragt.*

BALZ BRÜDER

Die Diskussion über die Zukunft des Hallenbades Telli kommt nicht aus heiterem Himmel. Schon im vergangenen Jahr geschürt hat, wurde die Debatte über die mehr als 25-jährige Institution lanciert. Hinter-grund der ganzen Auseinandersetzung: Das Hallenbad Telli fährt bei einem Betriebsaufwand von rund 700'000 Fran-ken jährlich ein Defizit von 500'000 Franken ein.

Das ist entschieden zu viel – darüber sich der Kanton einig. Nur: Wie kann Malaise begegnet werden? Vorder-lig die einfachste Lösung: Das Hal-lenbad wird geschlossen. Auf diese Wei-se das Defizit ebenso schnell wie raft aus der Welt zu schaffen. Unsicher ist blicke im Falle eines sol-lenariens allerdings die Bedürf-nisse der Schwimmer zu decken. Ein Kanton, wäre indes kaum zu realis-ieren. Privatisierung in eine Einrich-tung. saniert werden. Zweitens muss das Hal-lenbad in betrieblicher Hinsicht opti-miert werden.



Wasser zuoberst Das Hallenbad Telli muss attraktiver und wirtschaftlicher werden.

FOTO: BAZ

1999 Schon vor elf Jahren thematisierte die AZ das einzige Aarauer Hallenbad. AUSRIS BARBARA ADANK

### Kommentar

## Für mehr Beinfreiheit



ROMAN SCHENKEL

Die bösen Zungen, die behaupten, dass das Hallenbad Telli bald eine Ruine sei, haben unrecht. Das Gebäude ist alt, das stimmt, und auch sanierungsbedürftig, doch die Aarauer Bevölkerung kann im Hallenbad Telli unbesorgt ihre Längen schwimmen.

Vertreter des Besitzers – das Hallenbad gehört dem Kanton Aargau – geben auch zu, dass der «bauliche Zustand des Gebäudes besorgniserregend» sei. Das Problem sei bekannt und man kläre zurzeit zusammen mit der Stadt Aarau ab, wer welche Bedürfnisse habe. Mitte Jahr wisse man mehr, ob eine Sanierung oder allenfalls ein Neubau des Hallenbads angestrebt werden soll.

Wer einen Augenschein im Hallenbad Telli nimmt, dem werden die Bedürfnisse aber schnell klar. Das Hallenbad ist den Umständen entsprechend gut unterhalten. Dank grossem Aufwand des Hallenbadteams gelingt es, die Schäden, die auftreten, gut zu flicken.

Doch der bauliche Zustand ist das eine Problem, die knappen Platzverhältnisse im Becken das andere. Öffentlichkeit, Schule und Vereine leiden unter der zu geringen Arm- und Beinfreiheit im Wasser. Über Mittag und vor allem am Abend gleicht das Becken des Hallenbads Telli einer prall gefüllten Sardinenbüchse.

In der Stadt Aarau gibt es für Schwimmer vor allem im Winter viel zu wenig Wasserfläche. Kanton und die Stadt sollten deshalb endlich vom Brust- zum Kraulschwimmen wechseln und möglichst bald konkrete Pläne für die Zukunft des Hallenbads Telli vorlegen.

roman.schenkel@azag.ch

# Wunderschöner Augenblick des Wiedersehens

Die Mutter von Miriame Hector aus Lenzburg ist aus dem Erdbebengebiet Haiti zurückgekehrt. Unversehrt, aber aufgewühlt

BARBARA VOGT

Miriame Hector ist kaum wiederzuerkennen: Die Gesichtszüge der 22-jährigen Frau sind weicher geworden seit dem letzten Besuch. Entspannt sitzt sie auf dem Sofa. Zwei Wochen zuvor litt sie noch Qualen: Ihre Mutter

Marie Gertrude Schaller weilte während des Erdbebens in Haiti, die Tochter war tagelang im Ungewissen, ob sie überhaupt noch lebte (AZ vom 19. Januar).

Am letzten Samstag reiste die gebürtige Haitianerin über Santo Domingo in die Schweiz

zurück. Ihr Ehemann mit Familie erwartete sie mit Blumen und geschmückten Plakaten am Flughafen: «Herzlich willkommen.» Tochter Miriame war die Erste, die ihr um den Hals fiel. «Es war wunderschön, meine Mutter in den Armen zu halten.»

Marie Gertrude Schaller ist froh, zurück zu sein. «Die Schweiz gibt mir Sicherheit.» Gott sei es gewesen, der sie gerettet habe, erzählt sie in gebrochener Deutsch, ihre Hände halten einen Rosenkranz umschlossen.

Als die Erde in Haiti zu bebene begann, sass sie auf ihrem Bett. Dann begannen die Wände zu zittern und auseinanderzubrechen. Ein Bekannter packte sie am Arm und zerrte sie auf die Strasse. «Ich konnte gerade noch meine Handtasche packen», sagt Marie Gertrude Schaller. Durch das Unglück hat sie sieben Fami-



GLÜCKLICH Miriame Hector mit Mutter Marie Gertrude Schaller. BA

lienmitglieder verloren. Auch wenn sie in Sicherheit ist – die schrecklichen Bilder und der Geruch der vielen Leichen lassen sie nicht mehr los.

Ausserdem macht sich die Mutter von Miriame Vorwürfe:

«Vor meiner Abreise träumte ich von einem Loch, das Haiti verschluckt. Hätte ich die Menschen mehr gewarnt, so hätten sie sich wappnen können. Aber alle sagten, der Traum sei nicht schlimm.»

## Schüler opfern Skitag

Statt in ihren für Freitag geplanten Schneetag zu fahren, engagieren sich die Schüler der 2. Sek von Martin Pauli in Buchs für die Opfer des Erdbebens in Haiti. «Die Schüler wollten nicht einen vergnüglichen Tag im Schnee verbringen, während anderswo Kinder verhungern und verdursten.» Am Freitagmorgen backen die

Schüler in der Backstube der Bäckerei Schlapbach Schokoladenkuchen und Rüeblitorte und liefern diese in der ganzen Region Aarau aus. Weitere Infos und Bestellung: <http://haitihilfe.blogdns.com>, [haiti.hilfe@hotmail.com](mailto:haiti.hilfe@hotmail.com), 079 769 76 68 oder per Post an 2. Sek. Buchs, Haitihilfe Schulhaus Suhrenmatte, 5033 Buchs. (AZ)

INSERAT



# Sonderverkauf

Gültig vom 14. Januar bis 20. Februar 2010

bis **60%**

möbelmeier  
wohnideen aus brugg

Wir räumen unser Lager.  
Wir brauchen Platz für die neuen Modelle.  
Viele reduzierte Ausstellungsmodelle.

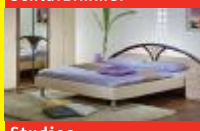
z. B. Eckpolstergruppe in Stoff beige  
Fr. 1994.- statt Fr. 4985.-

Salontische



Kleinformel

Schlafzimmer



Studios

Wohnprogramm



Polstermöbel

Tische



Stühle

Sideboards



Garderoben